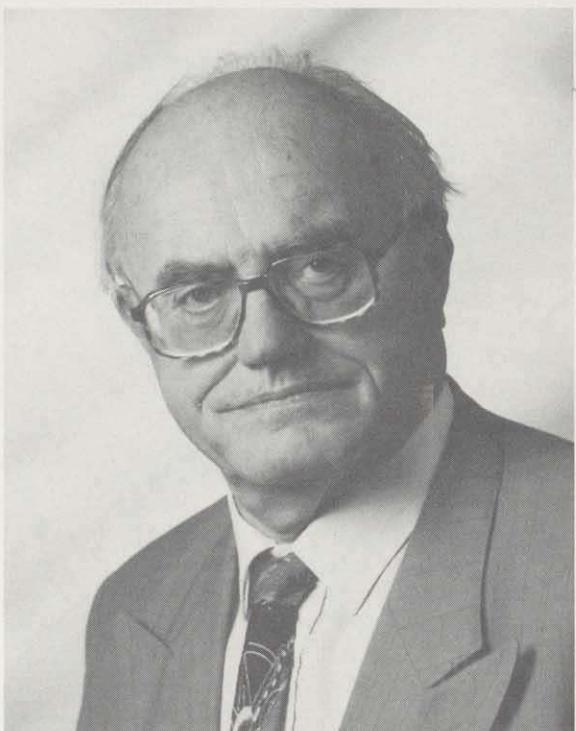


Zum Tode von Dr. Gerhard Schröttel

Ganz plötzlich und unerwartet wurde am 11. Januar der Stellvertretende Bundesvorsitzende, Direktor i. R. Gerhard Schröttel, mit 67 Jahren aus dem Leben gerufen. 25 Jahre lang hat er in unserem Frankenbund mit Tatkraft und Hingabe das Amt des Stellvertretenden Bundesvorsitzenden versehen.

Bei der Beerdigung auf dem Stadtfriedhof von Schwabach am 14. Januar hat ihm unser 1. Bundesvorsitzender, Regierungspräsident Dr. Franz Vogt, die Grabrede gehalten.



Dr. Gerhard Schröttel
* 10.07.1932 † 11.01.2000

Grabrede am 14. Januar 2000 in Schwabach

Sehr verehrte Frau Schröttel,
verehrte Angehörige,
werte Trauergemeinde,

wir sind in dieser Stunde zusammengekommen, um von Herrn Dr. Schröttel Abschied zu nehmen. Sein plötzlicher, so ganz und gar unerwarteter Tod hat uns alle erschreckt, betroffen gemacht und zutiefst berührt und bewegt. Unser tiefes Mitgefühl gilt Ihnen, sehr verehrte Frau Schröttel und Ihren Angehörigen. Wir trauern aufrichtig mit Ihnen.

Noch steht das Bild des aktiven und engagierten Bundesfreundes, der sich mit Herz und Verstand in die Arbeit des Frankenbun-

des eingebracht hat, zu lebendig vor mir, als daß ich die ganze Wirklichkeit erfassen könnte. Sie, liebe Frau Schröttel, haben Ihren Mann, wir im Frankenbund haben eine Persönlichkeit verloren, der wir unendlich viel zu danken haben und der wir uns freundschaftlich verbunden fühlten.

Im Frankenbund bin ich mit Herrn Dr. Schröttel in den zurückliegenden 15 Jahren einen guten gemeinsamen Weg gegangen. Als unterfränkischer Regierungspräsident habe ich bei den vielen Begegnungen immer wieder gespürt, daß Herrn Dr. Schröttel die Jahre, in denen er als Pfarrer von Marktbreit tätig war, wichtig waren. In seiner Marktbreiter Zeit ist er 1963 auch dem Frankenbund beigetreten und wurde dort bereits nach kurzer Zeit zum Vorsitzenden der Frankenbund-

gruppe Marktbreit gewählt. Seine vorbildliche Arbeit als Vorsitzender dieser Frankenbundgruppe hat ihm das Vertrauen der Bundesfreunde weit über den örtlichen Bereich hinaus eingetragen, so daß es fast als logische Folge erscheint, daß ihn die Bundesfreunde 1971 zum Bezirksvorsitzenden von Unterfranken berufen haben. Als Bezirksvorsitzender des Frankenbundes in Unterfranken hat sich Herr Dr. Schröttel der einzelnen örtlichen Gruppen in Unterfranken vorbildlich angenommen, den Gruppen Hilfestellung gegeben und sie in ihren Aktivitäten auf dem weiten Feld fränkischer Kultur nach Kräften gefördert. Seine Arbeit als Bezirksvorsitzender fand im Frankenbund weit über Unterfranken hinaus große Anerkennung. Der Bundestag des Frankenbundes berief 1975 Herrn Dr. Schröttel deswegen in eine höhere Verantwortung und wählte ihn zum stellvertretenden Bundesvorsitzenden. Als stellvertretender Bundesvorsitzender habe ich Herrn Dr. Schröttel 1985 kennen-, und darf es vorwegnehmen, hoch schätzengelernt. Herr Dr. Schröttel hat in meiner Zeit als 1. Bundesvorsitzender nicht nur an fast allen Bundesleitungssitzungen, Bundesbeiratstagungen und Bundestagen des Frankenbundes teilgenommen, er hat der Arbeit des Frankenbundes vielmehr auch viele wichtige Impulse gegeben. Daß sich Herr Dr. Schröttel für die Ziele und Aufgaben des Frankenbundes so hervorragend und unermüdlich eingesetzt hat, hängt sicher ganz entscheidend mit seiner Einstellung zu den Menschen zusammen. Herr Dr. Schröttel hat sich mit unserem fränkischen Land, mit seinen Menschen und seiner reichen Kultur und Geschichte identifiziert. An unserer reichen regionalen Kultur und Geschichte mitzuarbeiten, war ihm wichtig. Er war sich auch bewußt, daß Heimatbewußtsein und Heimatliebe für die Menschen unserer Zeit, einer Zeit, die von Veränderungen und Umbrüchen geprägt ist, eine immer größere Bedeutung gewinnen. Herr Dr. Schröttel hat mit seiner Arbeit im Frankenbund vielen Menschen eine bessere

Lebensbasis gegeben. Wir im Frankenbund haben Herrn Dr. Schröttel viel zu verdanken.

Auch persönlich habe ich Dank zu sagen für viele gute Gespräche, für manchen guten Rat, aber auch für seinen trockenen Humor, den ich besonders geschätzt habe. Seine Gabe, die Dinge mit wenigen Worten auf den Punkt zu bringen, mit wenigen Worten den Kern der Sache zu treffen, hat mir sehr oft geholfen.

Als 1. Bundesvorsitzender des Frankenbundes habe ich einen Weggefährten verloren, mit dem ich mich freundschaftlich verbunden fühlte. Ich kann heute an seinem Grab nur noch einmal Dank sagen; persönlich, für unsere Bundesgeschäftsführerin, Frau Miltenberger, für die Bundesleitung des Frankenbundes und für alle Bundesfreunde im Frankenbund.

Gerade an diesem Grab wird mir so richtig bewußt, wie wenig Klang dieses Wort **Dank** hat, wie sehr viel mehr Herr Dr. Schröttel verdient hätte, als nur dieses kleine Wort. Es bleibt uns jedoch die Hoffnung, daß ihm in einer anderen Welt vergolten wird, was auf Erden nicht auszugleichen ist.

Von Cicero stammt das Wort: „Das Leben der Toten liegt auch in der Erinnerung der Lebenden.“

So ist gerade dieses Leben nicht wegzu-denken aus seiner Familie und aus unserer Gemeinschaft im Frankenbund. Ich lege all unsere Traurigkeit, unsere Dankbarkeit und unsere freundschaftliche Verbundenheit mit in das Grab von Herrn Dr. Schröttel hinein in der Hoffnung, daß unser Herrgott ihm Ruhe und Frieden schenken möge.

Wir nehmen in hoher Achtung von Herrn Dr. Schröttel Abschied. Ihnen, verehrte Frau Schröttel, gehört unsere Verbundenheit. Wir wünschen Ihnen in diesen schweren Stunden Kraft und Stärke und Trost in dem Bewußtsein, daß Ihr Mann eine große Lebensleistung vollbracht hat, die als Vermächtnis weiterwirken wird.